

Zeichen der Zeit



Foto: pixabay.com

Kirche gefällig?

8 Zimmer, 2 Schlafzimmer, 2 Badezimmer. Auf Ebay Kleinanzeigen wird für 199.000 Euro eine ehemalige Kirche angepriesen, die zu einem attraktiven Wohnhaus umgebaut wurde. Dass Gotteshäuser verkauft und zu anderen Zwecken genutzt werden, ist nichts Ungewöhnliches mehr. Im Verlauf von 17 Jahren mussten, dem „Zeit-Magazin“ zufolge, mehr als 500 Kirchen ihre Pforten schließen. In der katholischen Kirche und der EKD gibt es mittlerweile Entscheidungskriterien für den Fall, dass ein kirchliches Gebäude zum Verkauf anstehen sollte.

Die Veräußerung eines sakralen Baus ist dabei ein sensibles Thema. So kritisierte der emeritierte Hamburger Weihbischof Hans-Jochen Jaschke, der in der Deutschen Bischofskonferenz für den interreligiösen Dialog zuständig ist, die Umwandlung eines freikirchlichen Gebäudes in einen alevitischen Gebetsraum. Am häufigsten werden aus früheren Kirchenbauten Veranstaltungsräume, Gemeindezentren und Konzertsäle. Manchmal wird eine Kirche aber auch in eine Zahnarztpraxis verwandelt. Im Brandenburgischen Milow zog 1999 in ein denkmalgeschütztes Kirchengebäude die Sparkasse ein: „Sparbuch statt Gesangbuch“ titelte damals die „Märkische Allgemeine“.

Gott sei Dank geht mit dem Verkauf einer steinernen Kirche die Kirche aus lebendigen Steinen nicht unter. Als Vergleich kommt mir eine Liedzeile von Peter Gabriel's Song „Biko“ in den Sinn: „You can blow out a candle, but you can't blow out a fire.“

Klaus Glas